

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Ebedlatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Bureau
Nr. 22.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Orzfa.

Nr. 158.

Mittwoch, 6. Juli 1910, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger per ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler per ins Haus 1 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kuponen-Kassette für die Nummer des Ausgabejahres bis vornehmlich 3 Uhr ohne Gewähr.

Notenabdruck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gertrudenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Auf Blatt 4 des Genossenschaftsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts, den Spars- und Sparverein zu Strehla a. S., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung betreffend, ist heute eingetragen worden, daß Georg Gustav Carl Pahl aus dem Vorstande ausgeschieden und der Kaufmann August Frische in Oppitz Mitglied des Vorstandes ist. Riesa, den 2. Juli 1910.
Königliches Amtsgericht.

Die diesjährige Öffnung auf Abt. 1 bis 3 der Zehren-Döbelner, Abt. 1 bis 4 der Meißner-Lepziger Straße mit Zweigstraße Zehren-Niedererschlag und auf Abt. 1 der Seerhausen-Strehlaer Straße soll Montag, den 11. Juni d. J. von nachmitt. 1/3 Uhr an im Gasthause zu Zehren gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.
Meißen, am 2. Juli 1910. Königlich-Sächsisches Straßen- und Wasser-Bauamt II.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 6. Juli 1910.

—* Wir wir noch gestern abend durch Aushang bekannt gegeben haben, mußte das gestern früh auf dem Truppenübungsplatz Zeithain glatt gelandete Militär-Luftschiff „Groß III“ gegen 6 Uhr infolge Beschädigungen an der Verankerung des Luftschiffes abmontiert werden. Während des ganzen Tages hatten die Arbeiter geglaubt, mit dem von Gotha und Kilmchitz bei der Chemischen Fabrik in Nähnitz waren 135 Flaschen Wasserstoffgas bestellt worden, die sich auch bereits auf dem Bahntransport befanden) nach Zeithain beorderten das die Nachfüllung vornehmen zu können, um dann die Weiterfahrt nach Gotha antreten zu können. Allein das Wetter wurde immer schlimmer und der Wind nahm zeitweise einen sturmartigen Charakter an. Infolgedessen wurde das Luftschiff in der Mitte eingeknickt und der Kiel zerbrochen. Als das Wetter immer böiger wurde und am Horizont sich überall Gewitterbildungen zeigten, beschloß die Führer, den Ballon zu entleeren. Man begann mit der Demontage um 1/6 Uhr, das Ventil wurde danach gezogen, das Luftschiff ließ nach und nach seinen Gasinhalt ab und die Stoffhülle sank mehr und mehr zusammen. Gegen 1/7 Uhr war die Demontage beendet und die Gondel mit dem maschinellen Inhalt und die Stoffhülle wurden verpackt, um nach Berlin verladen zu werden. Die Manövriersfähigkeit des Ballons hat in keiner Weise gelitten und die Beschädigungen sind nur ganz geringer Natur. Der Ballon ist bereits heute mit der Bahn nach Berlin abgegangen.

Ueber die Vorbereitungen zur Fahrt und den Aufstieg des „Groß III“ in Berlin am Montag abend berichtet der „Berl. L.-A.“: Nachdem der „R. III“ am Montag mittag eine wohlgeungene Fahrt über Berlin unternommen hatte, wurde er nach der Landung nachgeprüft. Am Abend erfolgten sodann die notwendigen Vorbereitungen für die Fahrt. Zunächst unterzog man die Motoren einer nochmaligen Prüfung, die zufriedenstellend ausfiel. Der Barograph des gegen 9 Uhr aufgelassenen Pilotballons registrierte Westwind und eine Windstärke von fünf bis sechs Sekundenmeter. Nach einer nochmaligen Lauprobe der Motoren nahmen der Kommandeur des Luftschiff-Bataillons, Major Groß, Major Sperling, Oberingenieur Basenach und für die Versuche mit drahtloser Telegraphie Oberleutnant Schmidt von der Versuchsabteilung für Fernrohrstruppen sowie zwei Maschinen in der Gondel Platz. — Um 11 Uhr flammten die elektrischen Lampen vor der Luftschiffhalle auf. In diesem Augenblick ertönten die Kommandos „Anläuten“ und bald darauf „Luftschiff vorwärts marsch!“ Der „R. III“ wurde auf den Übungsplatz des Bataillons gezogen. Hier wurde noch schnell seine Antriebskraft erprobt, dann zogen es die Soldaten über den Spandauer Weg hinüber nach dem Tegeleer Schießplatz. Nach erneuten Antriebsproben stieg das Luftschiff 11 Uhr 40 Min. auf und schwebte in majestätischer Ruhe über dem Felde dahin. Nach einiger wohlgeungener Manövern verließ es in südlicher Richtung das Feld, um nach einer erneuten Kurve in südöstlicher Richtung den Blicken der Zuschauer zu entschwinden. Das Bataillonswagenmobil hatte bereits um 10 Uhr den Übungsplatz verlassen, um, mit Scheinwerfern ausgerüstet, dem Luftschiff auf der Strecke voranzufahren. Im Automobil befanden sich Hauptmann von Jena und Ingenieur Raa.

Wie der „Dres. Anz.“ berichtet, gelang es dem Militärballon jedoch über dem Lichtmeere von Berlin nicht, die Bahnlinie nach Halle, die als Richtlinie angenommen war, zu verfolgen. Irrefühlicherweise wurde die

Bahnlinie nach Dresden für die nach Halle angesehen und man fuhr an ihr entlang. Als man den Irrtum gewahr und der Wind immer böiger wurde, beschloß man die Landung auf dem Truppenübungsplatz Zeithain. Bei der Landung leisteten Mannschaften der sich jetzt auf dem Truppenübungsplatz befindlichen Kavallerie-Regiment Hilfe. Als die Gondel das erste Mal den Boden berührte, wurde sie von Mannschaften festgehalten. Das Luftschiff erhob sich jedoch gleich darauf wieder und nahm einen Mann mit in die Höhe. Dieser hat hierbei aus Versehen an der Ventilleine gezogen, wodurch das Luftschiff Gasverlust erlitt. Als der Ballon sich wieder in einer Höhe von einigen Metern befand, ließ der Soldat los und sprang zur Erde zurück. Daß er sich hierbei einen Armbruch zugezogen habe, wie ein Dresdner Blatt berichtet, bewahrheitet sich nicht. Ueberhaupt waren gestern im Publikum die schlimmsten Gerüchte verbreitet. Die einen wollten wissen, daß bei der Landung die Gondel zertrümmert worden sei, andere wieder behaupteten fest und fest, daß Luftschiff sei verbrannt. In letzterem Gerücht hatte besonders die Abmontierung des Luftschiffes Veranlassung gegeben. Unter den vielen Tausenden, die gestern an der Landungsstelle zusammengeströmt waren, befand sich sogar auch eine Schulklasse aus Dresden.

Heute galt das Hauptinteresse dem Parseval-Luftschiff. Von allen Seiten kamen fortgesetzt Nachfragen, ob dies hier oder in der Nähe vorbeistiege. Erst mittags ging aber folgende Meldung ein:

Das Parseval-Luftschiff hat wegen ungünstiger Witterung die Fahrt nach Dresden abermals verschoben; sie ist auf Freitag oder Sonnabend festgesetzt.

—* Wir erinnern nochmals an das heute Abend (Wettiner Hof — 8 1/2 Uhr) stattfindende Konzert des Hofischen Solo-Quartetts aus Rln. a. Rh., das sicher einen seltenen Kunstgenuss bieten wird.

—* In der hiesigen Gegend hat die Getreidelernte bereits begonnen. Während gestern die Menschen dem Truppenübungsplatz Zeithain zuströmten, konnten sie auf den Feldern die Schnitter fleißig bei der Arbeit sehen. Auf einer ganzen Anzahl Felder steht das Korn bereits in Puppen.

— Die Dresdner Gewerbeamt und zwar der Vorstand und der 6. Ausschuß äußerte sich einem Ersuchen des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages zufolge um Aussprache zu dem Beschlusse des Reichstages, betreffend die teilweise Aufhebung von § 100 q der Gewerbeordnung folgendermaßen: Wir haben uns mit den Innungsausschüssen zu Dippoldswalde, Dresden, Freiberg, Großenhain, Meißen, Riesa und der Handwerksmeisterschaft in Pirna in Verbindung gesetzt. Von diesen haben nur die Innungsausschüsse Dippoldswalde, Großenhain, Meißen und Riesa geantwortet. Im Einvernehmen mit diesen Innungsausschüssen sind wir der Ansicht, daß zur Festsetzung von Mindestpreisen geeignete Arbeiten und Lieferungen in allen Handwerkszweigen vorkommen und daß deshalb § 100 q der Gewerbeordnung nicht nur zugunsten einzelner Handwerkszweige einzuschränken, sondern völlig aufzuheben ist. — Abweisend hat sich nur die Fleischzucht zu Großenhain ausgesprochen. Diese meint, daß mit Rücksicht auf die Verschiedenheit in den Ansprüchen der Kunden und in der Beschaffenheit der Schlachtlinge eine Mindestpreisfestsetzung im Fleischergewerbe im Allgemeinen nicht möglich sei; doch sei sie wünschenswert für größere Lieferungen an Staat oder Gemeinde, bei denen die Beschaffenheit der Ware vorgeschrieben sei.

— Nach dem amtlichen Bericht der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 30. Juni 1910

im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten waren in der Amtshauptmannschaft Großenhain zu verzeichnen: Bläschenausschlag des Rindviehs in Merzdorf, Rotlauf der Schweine in Foltern, Schweinepest einschl. Schweinepest in Stroga.

— Auf die Lichtstromberichtigung im Königreich Sachsen wurden im Jahre 1909 rund 140 440 Mk. verwendet, und es befanden sich folgende größere Berichtigungsarbeiten in Ausführung: Lichtstromregelung bei Söbzig und Pillnig (unvollendet), Berichtigung des Elbusers zwischen Niederpoppitz und Wachwitz (unvollendet), Berichtigung des Elbusers am großen Ostseeberge in Dresden (unvollendet), Berichtigung des Elbusers bei Gauenitz (unvollendet) und bei Sörnewitz (vollendet), Stromberichtigung im Diesbar-Winkel (unvollendet), Verdröterung des Fahrwassers am Ritzlein bei Strehla (unvollendet).

— Der Verbandstag der elektrischen Installationsfirmen Deutschlands, der kürzlich in Leipzig tagte, nahm zu der Frage der Ueberlandzentralen und des Monopolewesens folgende Entschlieung an: „Der Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen bedauert es auf das lebhafteste, daß fortgesetzt seinen Mitgliedern die sich bietenden Arbeitsmöglichkeiten beim Bau elektrischer Zentralen, mit denen anerkannter Weise ein öffentliches Interesse verbunden ist, insbesondere Ueberlandzentralen, durch Monopolisierung der Ortsteilungsnetze, Transformatorstationen, Installationsarbeiten bei den Konsumenten und Lieferung der Motoren für diese unter allerlei ungünstigen Vorwänden entzogen werden. Er betrachtet alle auf Beschränkung seiner Mitglieder in Ausübung ihres Gewerbes gerichteten Bestrebungen als einen Eingriff in die Gewerbefreiheit und verurteilt dieselben als schärfste. Er ist der Meinung, daß die von Elektrikern zu stellenden Anschlußbedingungen wohl vorschreiben können, wie die anzuschließenden Anlagen auszuführen sind, es haben sich hierbei aber die Werke aller die Konkurrenzfreiheit der Installateure beeinträchtigenden Vorschriften zu enthalten. Der Verband seinerseits macht es seinen Mitgliedern zur Pflicht, bei allen Elektrikarbeitswerken, vorhanden oder entstehenden, diese seine Ansicht zu vertreten, andererseits auch dafür besorgt zu sein, daß alle gerechten Ansprüche der Werke in Bezug auf Ausführung der Anschlußanlagen in weitestgehendem Maße beachtet werden. Alle Monopolbestrebungen sind auf das entschiedenste zu verurteilen und zu bekämpfen, im übrigen ist zu versuchen, mit allen Werken, auch denen, die dem Installateurstande heute noch feindlich gegenüberstehen, eine gütliche Uebereinkunft nach dieser Richtung hin anzubahnen. Bei Zentralen, die auf Kosten des Staates, von Städten und Gemeinden gebaut und betrieben werden, ist anzustreben, daß durch Teilung der gesamten Arbeiten und Lieferungen dem Installateurstande und mit ihm den Spezialfabriken die ihnen nocheinigen Arbeiten zugeführt werden. Hierbei ist darauf hinzuweisen, daß zurzeit von elektrotechnischen Spezialfabriken und Installationsfirmen in Deutschland etwa 100 000 Personen beschäftigt werden.“

—§§ Das Königlich-Sächsische Statistische Landesamt hat Erörterungen über den Konsum von Hundefleisch im Königreich Sachsen seit dem Jahre 1904 bis 1909 anstellen lassen, die zu interessanten volkswirtschaftlichen Ergebnissen geführt haben. Es sei von vornherein bemerkt, daß der Verbrauch von Hundefleisch seit dem Jahre 1904, abgesehen von einem kleinen unwesentlichen Unterschiede im Jahre 1908, fortgesetzt im Steigen begriffen ist. Die Hundeschlachtungen betragen 1904: 2645, 1905: 3603, 1906: 3738, 1907: 3797, 1908: 3771 und im vorigen Jahre 1909: 3807. Hiernach ist die Zahl der geschlachteten Hunde von 1904 bis 1909 um 1164 oder um 30,5 Proz. gestiegen.

Das gute Riebeck-Bier.

Die Wunde ist eine tiefe, schiefere Wunde, die durch einen scharfen Gegenstand verursacht wurde. Die Wunde ist etwa 4 cm lang und 1 cm breit. Die Wundränder sind sauber, die Wunde ist nicht sehr tief. Die Wunde ist mit einem sterilen Verband versehen. Der Patient ist in einem Krankenhaus aufgenommen worden. Die Wunde ist in der Handfläche der rechten Hand. Die Wunde ist mit einem sterilen Verband versehen. Der Patient ist in einem Krankenhaus aufgenommen worden.

Einige interessante Fälle von ... (Text continues with medical details and case descriptions)

Einige interessante Fälle von ... (Text continues with medical details and case descriptions)

Kleine Witze für Madonnen.

Allen Madonnen seien nachstehende kleine Himmelsmittel aus der Hand empfohlen. Um die Hände gesund und frisch zu erhalten, tauche man sie morgens beim Aufstehen und abends beim Zubettgehen in kaltes Wasser bis zur Halshöhe, reibe sie dann mit dem Handtuch gründlich ab und trockne sie gut. Einige glückliche Fälle dem Wasser zugesetzt, wirken, erfrischend und kühlend. Die Handteller halte man kurz und entferne etwaige Hornhaut sorgfältig. Etwas Terpentinöl aus der Apotheke dient zur Heilung etwaiger Wunden Stellen. Brennenden Auren löst man am radikalsten durch Saugen

an einer Wunde. In deren Schale man ein kleines Lamm ... (Text continues with medical advice)

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. Juli 1910.

Wien. In der letzten Nacht kam in der Stellmacherschiff und im Waggonwagen der Firma ... (Text continues with news reports)

Madrid. Im Senat kritisierte der Bischof von ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

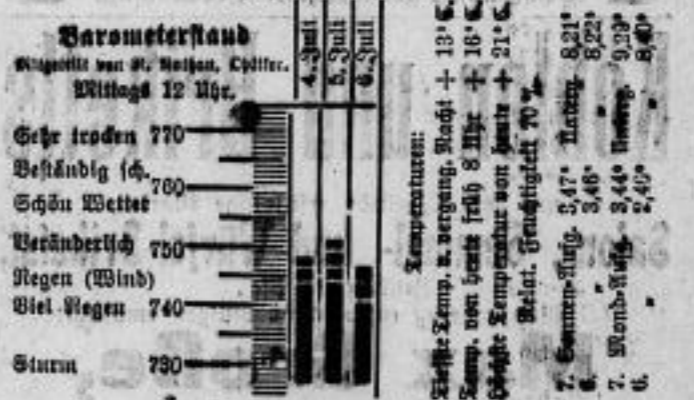
Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wien. In der vergangenen Nacht wurde die ... (Text continues with news reports)

Wetterkarte.



Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 7. Juli:
Wolkendeckung, veränderliche Bewölkung, Temperatur wenig geändert, zeitweise Regen, Gewitterneigung.

Heutige Berliner Kurskurve

4% Deutsche Reichsanl.	102.10	Chemnitzer Wechselkurs	91.75
3 1/2% do.	98.80	Dtsch. Bank	202.50
4% Preuß. Konsols	102.20	Dortmunder Union	92.50
3 1/2% do.	93.90	Welfenbräu Bergw.	204.40
Disconto Commandit	125.25	Glücklicher Jude	125.10
Deutsche Bank	251.40	Hamburg-Amerika Dampf	141.—
Dresdener Bank	157.10	Harpenier (1900, 1000)	157.—
Darmstädter Bank	130.40	Hartmann	108.75
Del. Handelsgef. Akt.	131.—	Laurahütte	178.50
Deutscher Credit	171.80	Loth. Wapf	108.50
Sächsischer Bank	103.—	Phosph.	221.10
Reichsbank	144.00	Schudert	157.50
Canada Pacific Shares	130.40	Siemens & Halske	297.75
Baltimore u. Ohio Shares	108.30	Osterr. Noten (100 Kr.)	96.30
Obst. Wines	147.3	Russ. Noten (100 R.)	218.35
Alig. Electr. Wks.	205.10	Russ. Noten	92.43
Bochumer Eisenhütten	228.10	Russ. Paris	81.35

Private Diskont 2 1/2% — Tendenz: leicht erhöht.

Der Reichstagswahlkampf in Sachsen-Marienberg

erschreibt die offizielle „Leipz. Stg.“

Die Stellungnahme der bürgerlichen Parteien in Sachsen zueinander bei den kommenden Reichstagswahlen ist gerade in der letzten Zeit mehrfach Gegenstand der Presseberichterstattungen gewesen, ohne daß sich dabei mit voller Klarheit ein Ausblick auf die zukünftige Gestaltung dieser Verhältnisse gewinnen ließ.

Es ist daher von einer über den Einzelfall hinausragenden Wichtigkeit, wie sich die bürgerlichen Parteien bei der bevorstehenden Reichstagswahl in dem durch den Tod des Abg. Zimmermann erledigten Wahlkreise Hschopau-Marienberg zueinander stellen.

Es läßt sich recht schwer beurteilen, ob und wieviel diese linksliberale Kandidatur Aussicht hat, bei einer etwaigen Stichwahl, statt des reformerischen Kandidaten in den Wettbewerb mit dem Sozialdemokraten zu kommen, der voraussichtlich bei der Spaltung der bürgerlichen Parteien die Spitze nehmen wird.

Die in Chemnitz getroffene Vereinbarung zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlichen hat aber noch ein weiterreichendes Interesse, da sie sich nicht auf die eine

Erfolgswahl beschränkt, sondern, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, die Haltung der beiden Parteien für die kommenden allgemeinen Wahlen festlegt.

Korea.

Wenn die Japaner demnächst zur Annexion Koreas schreiten werden, so wird nur die Form mit den Tatsachen in Übereinstimmung gebracht.

Als Staatswesen hat Korea eigentlich nur noch von der Eifersucht zwischen China, Japan und Rußland gelebt.

Die Zeit, die Korea sich in der Okkupation der Japaner befindet, ist von diesen zur Befestigung ihrer Stellung ausgefüllt worden.

Beachten Sie, bitte, die Preise für die jetzt ausgestellten Waren in G. Wittags Manufaktur-Warenhaus.

In der Heimat.

Roman von Rose vom Spielberg.

71

Da wurde die Tür geöffnet und er trat ein

„Anita!“

„Friedrich... Friedrich Wilhelm.“

Sie machte unwillkürlich einen Schritt zurück, und Enttäuschung klang durch ihre Stimme, lag auf ihren Lippen.

Friedrich Wilhelm merkte nichts davon. Seine Sinne und Gedanken waren von ihrer Gegenwart so gefangen genommen, er war so überrascht von ihrer in den zwei Jahren voll entwickelten Schönheit, daß er selbst seine Eifersucht darüber vergaß.

„Anita, endlich sehe ich Dich wieder!“ rief er, ergriß ihre Hand und preßte sie leidenschaftlich an seine Lippen.

Anita hatte sich bereits gefaßt. Sie bot ihm einen Stuhl an und fragte, während Rote und Blässe auf ihrem Antlitz wechselten: „Friedrich Wilhelm, was führt Dich hierher? Ich glaubte, Du hättest mich... Du hättest überhaupt nichts mehr von mir...“

„Wissen wollen, Anita? Hast Du das wirklich gedacht? O Gott, daß ich Dich in dem Glauben lassen mußte.“

Doch heute bin ich gekommen. Dir alles zu erklären. Nur etwas beantwortete mir vorher: „Wie kommst Du an die Oper? Gab Onkel Hellmut seine Zustimmung dazu?“

„Es fiel ihnen beiden in ihrer erklärlichen Erregung nicht auf, daß sie sich „Du“ nannten, es war ihnen wie selbstverständlich. Anita geriet aber durch Friedrich Wilhelms Fragen wieder etwas außer Fassung.“

„Deine Fragen überrollen mich. Stehst Du denn in keinem Verkehr mit der Elisabeth? Weißt Du nicht, was geschehen ist und daß ich seit zwei Jahren fort bin?“

„Ich weiß nur das letzte. Onkel Hellmut schrieb mir, daß Du in einer Pension wärest, weil er auf Reisen gehen wollte, aber er nannte mir weder den Ort noch Deine Pläne. Mich aber band ein Ehrenwort, nicht nach Dir zu forschen.“

„Wie das, Friedrich Wilhelm?“ fragte sie erstaunt und verstandnislos. „Du gingst damals von der Elisabeth fort ohne Abschied. Du liebst bis heute nichts von Dir hören... was hat es für eine Bewandnis damit?“

„Ich werde es Dir erklären: Ich gab mein Ehrenwort.“

ohne Abschied von Dir zu gehen, Dich während zweier Jahre nicht zu sehen, geschweige Dir zu schreiben...“

„Der... wer konnte Dir solches Ehrenwort abverlangen?“ unterdrückte sie ihn zitternd.

„Onkel Hellmut.“

„Ah! Sie krampfte die Hände in ihrem Schoß zusammen. „Warum, Friedrich Wilhelm, warum?“

„Weil ich bei ihm um Deine Hand geworden hatte.“

Es wurde plötzlich totenstill im Zimmer zwischen den beiden. Friedrich Wilhelm wartete auf ihre Erwiderung, wie auf einen Richterpruch. In Anitas Seele aber stieg der vorletzte Tag auf der Elisabeth mit der Schmäherung Tante Julias auf. Friedrich Wilhelm hatte ihre Benützung gegeben, er hatte sich nicht feige zurückziehen wollen, wie sie bis heute geglaubt hatte. Jetzt verstand sie ihn.

„Ah... danke Dir, Friedrich Wilhelm.“

„Wofür, Anita? Ich weiß nicht, ich verstehe nicht.“ sagte er, überrascht durch diese ganz unermutete Antwort.

„Friedrich Wilhelm... Du... hast mir damals Benützung geben wollen... Du hättest erfahren, was Tante Julia...“

„Um Gott, Anita, was denkst Du? Nein, ich habe es nicht erfahren, aber ich habe es mir gedacht, was es sein könnte, weil ich Dich an jenem Tage ausgezeichnet vor allen anderen; denn, Anita, ich liebe Dich... liebe Dich, wie ich Dich noch heute liebe. Die Frist ist um, ich wiederhole meine Werbung, die vor zwei Jahren abgewiesen wurde, heute vor Dir: Anita, werde mein heißgeliebtes Weib!“

Wie erstarrt sah Anita, in ihren Stuhl zurückgelehnt, mit geschlossenen Augen.

„Warum... warum... wies der Onkel Dich damals ab?“ brachte sie mühsam hervor, ohne seine Werbung zu beobachten.

„Weil er Dich zu jung zu einer Entscheidung für das Leben hielt und weil er meine Liebe erst prüfen wollte. Ich habe die Prüfung überstanden: ich liebe Dich noch heißer als damals. Wie steht es nun mit Dir, Anita? Kann ich hoffen, daß auch Du mir Deine Zuneigung bewahrt hast?“

Anita rang erst mehrmals nach Atem, ehe sie zu antworten vermochte. „Aus Deiner Werbung ersehe ich, daß Du nicht

weißt, was inzwischen geschehen ist. Ich sage Dir... jetzt würde der... Onkel Deine Werbung erst recht ablehnen.“

„Wie kommst Du zu dieser Annahme? Wie soll ich das verstehen?“

„Onkel Hellmut... hat sich... von mir losgesagt... hat mich verstoßen.“

„Anita!“ schrie er auf. „Was sagst Du da?“

„Es ist so... er hat mich verstoßen, wie er meinen Vater einst verließ... um der Kunst willen.“

„Dies erschrocken sah er sie an. „So gingst Du ohne seinen Willen fort?“

„Nein, nicht das, aber ich ging zur Bühne ohne seinen Willen. Seitdem erstiere ich für ihn nicht mehr. Er hat mir ja beim Abschied selbst die Wahl gestellt: die Kunst oder die Heimat.“

„Ja... habe keine Heimat mehr.“

„Anita!“ rief er, erschüttert von dem trauererfüllten Klang ihrer Stimme. „Keine Heimat mehr, sagst Du? Komm an mein Herz, ich gebe Dir die Heimat wieder. Ich frage nichts danach, ob Du vorher auf der Bühne gefungen hast; wenn Du der Kunst nur um meinetwillen entsagen kannst, und wenn Du mir als mein geliebtes Weib folgen willst, so führe ich Dich nach der Elisabeth zurück.“

„Nach der Elisabeth zurück!“ Anita hörte aus allen seinen Worten nur dies eine, und das Herz schlug ihr laut vor jubelnder Seligkeit.

„Nach der Elisabeth, Friedrich Wilhelm?“ fragte sie mit leuchtenden Augen.

„Ja, wenn ich Majoratserbe dort werde.“

Die Fieschlauch ging es plötzlich über ihr noch eben so heiß schlagerndes Herz und machte das Blut darin erstarren. Also erst nach Onkel Hellmuts Tode! Sein Tod gab ihr die Heimat wieder. Der Preis war zu hoch.

Wie versteinert, mit abschließem Gesicht sah sie ihm gegenüber. Friedrich Wilhelm konnte sich den plötzlichen Umschlag nicht erklären.

„Anita, warum stehst Du noch so betäubt da? Hat Dich meine Werbung erschreckt? Liebst Du mich nicht? So sprich doch nur ein einziges Wort.“

Sie raffte sich gewaltsam auf. „Verzeih... es kam so unerwartet, ich kann Dir heute noch keine Antwort geben... laß mir Zeit, mich zu prüfen.“

160/20

Advertisement for Persil bleach powder, featuring the brand name in large letters and a list of uses for various fabrics.

...wird die ...

Tagesgeschichte.

Im Kaiserland wurde gestern zu Ehren Kaiser Wilhelms ein Feuerwerk ...

Die Kaiserliche Landwehr, der Chef des Generalstabes, ...

Das abgelaufene zweite Vierteljahr 1910 hat, wie die 'Zus.' ...

Die Erziehung des Einfuhrzollens auf Tabak und die Besteuerung ...

Das französische Blatt 'La Presse' hatte das Gerücht verbreitet, ...

In der Heimat.

Roman von Rose vom Spielberg. 72. 'So hast Du mich nicht lieb,' sagte er ...

...wird die ...

Das Santiago de Chile wird gemeldet, daß der Raubmörder ...

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der neue deutsche ...

Aus unseren Kolonien.

Wie die 'Zus.' erzählt, bringt man der Kindersterblichkeit in Deutsch-Ostafrika ...

...wird die ...

Vor einiger Zeit wurden in Paris und in zahlreichen ...

England.

Am 4. Juli haben, wie aus London berichtet wird, die diesjährigen ...

Nordamerika.

Infolge eines Sieges des schwarzen Vorsitzers ...

China.

Neue Unruhen werden aus China gemeldet. Die ...

...wird die ...

Mein Herr, was gibt Ihnen das Recht, so zu meiner Cousine zu sprechen? ...

...denkbar. Für den Fall der Unmöglichkeit ist geplant, die ...

Das Verbot ... die ...

Aus aller Welt.

Westin: In ... die ...

Bermittlertes.

Der Sieg Johnsons im ...

Zum ...

Die Frau auf vier Jahre ...

...denkbar. Für den Fall der Unmöglichkeit ist geplant, die ...

Schwabe und ...

Vom ...

Er ...

Neues ...

...denkbar. Für den Fall der Unmöglichkeit ist geplant, die ...

...denkbar. Für den Fall der Unmöglichkeit ist geplant, die ...

...denkbar. Für den Fall der Unmöglichkeit ist geplant, die ...

Wasserstände.

Table with 10 columns: Ort, Pegel, Stand, etc. showing water levels for various locations.

Wasserwärme: 15° R.

Wasserstände.

Wasserstände, 5. Juli. Schweinemarkt. Aufgetrieben wurden 437 Ferkel, 245 Schweine. Ferkel kosteten 12-27 M., Schweine 22-75 M.

Eingefandt.

Ein Verein, der schon dreiviertel Jahrhundert lang in großem Gogen gewirkt, bittet in diesen Wochen wieder um

Für die unendlich unser Bemühen erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Rübenau, d. 5./7. 1910. W. G. Deutschmann u. Frau geb. Richter.

Für die uns unendlich unser Bemühen erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Geschenke sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Chemnitz, d. 6./7. 10. Meinl. Jäger u. Frau Emma geb. Höpne

5 Mark Belohnung. Suche der Person zu, welche mir das ganz miserable Subjekt namhaft machen kann, welches meine Tanten immer wieder von den Jungen wegklingt und die Hängel verschlingt.

Aug. Gelbhaar, Metzdorf.

Verloren eine Kopie eines Anodenlampe. Abzugeben Georgplatz 2, 2.

Elbstraße 6. Partier recht an einzelne Leute zu vermieten. Anfragen Bahnhofsstr. 15, Eine Siebert.

Wohnung zu vermieten, erste Etage, 2 St., R. und Küche, in Gröba, Georgplatz 3, 1.

Eine Oberstube mit Zubehör, 1. Oktober begehbar, ist zu vermieten. Söhle Nr. 10.



Ein jüngerer Fräulein, welches kaufm. ausgebildet, per 1./8. gesucht.

Wirtshausmädchen als Stütze der Hausfrau auf ein großes Landgut zum sofortigen Eintritt gesucht durch Wietkau Wietze, Dörschütz b. Bommach.

Ein jüngerer Fräulein, welches kaufm. ausgebildet, per 1./8. gesucht. Wilhelm Sieger, Fledersch August Straße 9.

Ordnungsfähige Aufwartung, nicht unter 15 Jahren alt, für sofort gesucht. Zu melden Bismarckstr. 28, 1.

Wegen Krankheit meines Mädchens suche für sofort jüngerer sauberes Hausmädchen. Frau Lisa Wargenberg, Sandstr. 70.

Rüchermädchen, welches sich im Kochen mit einrichten kann, 1. August gesucht. Gartenhäuser Hotel, Gröba.

Ältere Frau, welche Liebe zu Kindern hat, für häusliche Arbeiten und Kinderbeaufsichtigung gesucht. Zu erf. i. b. Exp. d. Bl.

Sehen Sie sich den Bericht an: Der Verein der großen Schwedenhalsen... Dieser Verein, der von dem großen Schwedenhalsen...

anderem Zweck... in den letzten Jahren in...

Zur Verhütung der Dredburghäute und Sommerdiarrhöen eignet sich am besten die Ernährung...

Ein frischer Transport... holländischer Wagenpferde, sowie leichte und schwere dänische Arbeitspferde...

Schlafstelle m. Mittagstisch frei... Schloßstraße 10, part.

Chauffeur kann sich bei uns noch ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilwerk Sauer, Merseburg a/S.

Wer hat Zeit und 200 Mk. Betriebskapital? Verdienst bis 15 Mk. pro Tag, monatlich ca. 500 Mk., ff. Artikel an jedermann veräußert, D. R. G. M. Off. u. 1910 postlagernd Lauban.

Lüchtige Holzmalerei (Lackierer) für moderne Küchen und Schlafzimmer als Meister für dauernd gesucht. Carl Sauer Söhne, Wölschfabrik mit Dampftrieb, gegründet 1883.

Landbäderei, in Industrieform, per 1./10. zu verpachten, ev. auch das Grundstück zu verkaufen, wenig Anzahlung. Off. u. M F 10 an d. Exp. d. Bl.

Altwälder Milchvieh. Sonnabend, den 9. Juli stelle ich wieder einen großen Transport beider Rasse, hochtragende Kühe, sowie prima Zuchtkühe in Meisa Hotel Kaiserhof zum Verkauf.

Hermann Kramer, Meisa, Bismarckstr. 35 a. Telefon 296.

Prime Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthracit, Gaskoks, div. Brennholz, schaltenschnelles Bündelholz - empfiehlt billigst - G. F. Förster.

„Vange Jahre litt ich an einem hartnäckigem Hautausschlag.“

Die, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte Jander's Patent-Medikament... G. F. Förster.

Ein neues Werk: Holzmaschinenbauwerk und ein großer schöner Vogelkäfig... Karolstr. 5, 2. St.

Igebr. Damenrad, wenig gefahren, zu verkaufen. Carolstr. 5, 2. St.

Weinfässer, neu und gebraucht, in allen Größen hat abzugeben. J. Kiele, Johannisplatz, Telefon 276.

Jede Warze beiläufig... Bioglobin D. R. P. Nr. 174 770. weinartiges, blutbildendes Getränk...

Tomaten, Pfund 50 Pfg., empfiehlt Sid. Tittel.

Pflanzen, junge kräftige Ware: Salat, Kohlrabi, Blumenkohl, Krauskohl, Rosenkohl, Kohlraben, Rotersüßen, Porree, Astern, Leutosty etc.

Billiger Kohlrabi, Möhren, sowie anderes Gemüse. Staris Gärtnerei, Pappstr. 114.

Frühkartoffeln, Alter 10 Pfg., Neze 45 Pfg. Sid. Tittel.

Grüne-Beerrindschürzen... Neue Kartoffeln, gut trocken, verkauft Hermann Schmidt, Rändrich, Restaurant goldne Traube.

Neue Kartoffeln, 6 Pf., Neze 43 Pf. J. L. Wittke Nachf.

Zarte deutsche Landgurken, Stück von 7 Pfg. an, sowie große Treibhausgurken, Stück 20 Pfg., empfiehlt Sid. Tittel.

Der Altbuchhorster Wack-Sprudel Starke (Jod-Eisen-Mangan-Rochsalzquelle) hat mir b. ein. alten Frauenleiden...

u. Chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, b. Schmerzen u. Schäften vollständig genommen...

u. Chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, b. Schmerzen u. Schäften vollständig genommen...

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 6. Juli 1910.

Large table with multiple columns listing stock prices, exchange rates, and company names for the Dresden stock exchange on July 6, 1910.

Mitteldeutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2

Aktienkapital und Reserven: M. 55.000.000.—. Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse. Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Leipzig, Meissen (Meißen), Magdeburg, Dresden, Hamburg, Bank, Kamenz, Sebnitz, Wurzen, Lömmitzsch und Oederan.